

**Rubrik ‚Eltern, Erzieher, Lehrer und Interessenten kommen zu Wort‘
„Prinzessinnen und Prinzen - Probleme in der Schule selbstgemacht“**

Rubrik ‚Eltern, Erzieher, Lehrer und Interessenten kommen zu Wort‘

„Prinzessinnen und Prinzen - Probleme in der Schule selbstgemacht“

Beitrag von unserer Leserin Hildegard M.

Seit 1970 arbeite ich gerne als Grundschullehrerin ¹. Bildung und Erziehung von Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren werden aus meiner Sicht immer schwieriger. Das mag zum Teil an meinem Alter und der damit verbundenen ‚Verschlissenheit‘ liegen ?!

Den anderen Teil macht eine immer größer werdende Anzahl von **„schwierigen“ Kindern** in einer Klasse aus. Diese Kinder sind für uns Lehrer schwierig, nicht weil sie intellektuelle Defizite haben, sondern weil sie **‚verhaltensauffällig‘** sind, viel Aufmerksamkeit, Zeit und Zuwendung (er)fordern, die den pflegeleichteren, lieben Kindern dann auch das Lernen und die Konzentration im Unterricht erschweren.

Auch **„Prinzessinnen und Prinzen“** gehören zu der Kategorie **„schwierig“**. Damit meine ich Kinder, um die die ganze Sorge und Zeit der Eltern, insbesondere der Mütter kreist, nach denen sich das Familienleben richtet und deren Wünsche den Eltern Befehl sind. Als Lehrerin erlebe ich diese Kinder so :

Die Prinzessin (10 Jahre) wird tagtäglich zur Schule gebracht und abgeholt, obwohl der Schulweg etwa einen Kilometer beträgt.

Mama trägt die Schultasche bis vors Klassenzimmer und verabschiedet das Kind dort mit einem Bussi. Die anderen Kinder lächeln darüber nachsichtig, denn sie sind ja mit dem Bus gekommen – allein !

Die Lehrerin wird gleich informiert, dass das Kind schlecht geschlafen hat und eventuell heute nicht so fit ist („bitte, nehmen Sie heute besonders Rücksicht auf mein Kind !“).

Anschließend startet Mama eine Suchaktion im ganzen Schulhaus, weil ein Handschuh fehlt oder die Turnschuhe **von anderen „gestohlen“ oder „versteckt“** wurden.

Wenn der Prinz irgendetwas vergessen hat, bekomme ich von ihm als Entschuldigung (oder Anschuldigung/Ausrede), dass es die Mama nicht eingepackt oder mitgegeben hat.

Diese Kinder fragen auch in der 4. Klasse noch nach, welchen Stift (Farbstift, Filzstift, Bleistift) sie zum Unterstreichen der Überschrift verwenden sollen - obwohl ich darauf täglich antworte, dass das keine Rolle spielt - und unterstreichen dann ohne Lineal.

Erscheint eine neue Aufgabenform auf dem Blatt, fragen mich diese Kinder sofort, wie sie das machen sollen. Zuerst einmal selber nachdenken oder beim Nachbarn Hilfe erbitten, ist Prinzen und Prinzessinnen nur schwer vermittelbar.

¹ die Autorin ist inzwischen im Ruhestand (Anm.d.Red.)

**Rubrik ,Eltern, Erzieher, Lehrer und Interessenten kommen zu Wort'
„Prinzessinnen und Prinzen - Probleme in der Schule selbstgemacht“**

Prinzessinnen arbeiten zum Teil im Unterricht nur zögerlich an schriftlichen Aufgaben, haben jedoch am nächsten Tag alle Hausaufgaben komplett richtig. Anfangs dachte ich, sie hätten das Thema verstanden. Allmählich begriff ich, dass das Arbeiten daheim viel weniger anstrengend für sie ist, weil Mama bereitwillig (erklärt und weiter) hilft und sie eben noch immer nicht sicher in der Materie sind.

Die Prinzessin ist immer topp gekleidet, hat die Haare gefärbt und die Fingernägel lackiert, besucht Ballett- und Klavierunterricht. Die anderen Kinder finden das nicht gut.

Der Prinz möchte ins Gymnasium übertreten, weil sein Freund das auch tun wird. Also werden von den Eltern bereits in der 3. Klasse Nachhilfestunden organisiert und bezahlt, dass das Kind seinen Willen bekommt. Und mithalten kann.

Kann und soll ein Kind eine so schwerwiegende Entscheidung treffen ? **Oder ist es Ansporn ???**

(Wir danken Herby Meseritsch, Fotograf, Austria und der Fotoagentur PantherMedia, München für die Aufnahme)



In der 4. Klasse treten die Väter auf den Plan. Mit ihnen muss ich dann darüber diskutieren, dass ,die Schule die Kinder kaputt macht', denn die Prinzessin hat doch ein so großes Potential in sich, das sie jedoch in der Schule nicht zu zeigen vermag.

Mit diesen Blitzlichtern habe ich versucht, aufzuzeigen, welche Probleme allzu verwöhnte Kinder in der Schule (und vielleicht auch im Leben) haben und auch machen. Die zu intensive Zuwendung und falsch verstandene Hilfestellung der Eltern hindern die Kinder daran, selbständig zu werden, etwas auszuprobieren, zu reifen. Misserfolge verkraften Prinzen und Prinzessinnen nur schwer.